

Kemsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mt. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Bro. 167. | Freitag den 29. Oktober 1897. | 58. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen.

Unter dem Rindvieh des Christian Häußermann auf dem Erbachhof, Gemeinde Neustadt, ist die

Maul- und Klauenseuche

ausgebrochen, weshalb Gehöftsperrre verfügt worden ist.

Dieses wird mit dem Anfügen bekannt gegeben, daß das Zuwiderhandeln gegen die ergangenen Anordnungen, sowie die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Vieh nach sich zieht.

Waiblingen, den 27. Oktober 1897.

R. Oberamt: Am. Frisch.

K e m s b a h n.

Lieferung von Kies und Schottermaterial.

Für die Unterhaltung der Bahn, Vorplätze etc. im Jahr 1898 sind nachstehende Lieferungen zu vergeben:



- 2250 cbm. Donaukies auf Eisenbahnwagen verladen,
- 325 " Kalksteinbrocken, wovon 125 cbm. auf Eisenbahnwagen verladen,
- 40 " Keuperfeinsteingeschlag auf Station Vorch,
- 80 " desgleichen auf Station Gmünd und
- 30 " desgleichen " Blüderhausen.

Die Bezugsbedingungen können bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden.

Schriftliche Angebote mit genauer Angabe der Anzahl Kubikmeter, der Ablieferungsstation, der Preise für den Kubikmeter sind längstens bis Donnerstag den 4. November, Vormittags 1/29 Uhr

mit der Aufschrift „Schotterlieferung“ versehen, versiegelt und portofrei hier einzureichen.

Schorndorf, den 27. Oktober 1897.

R. Betriebsbauamt.

Revier Winnenden.

Laubstreu-Verkauf.

Am Montag den 1. November, vormittags 9 Uhr

aus den Staatswaldungen Harbt, Hochbergerwald, Hochdorferwald, Pfliegwäldle 9 Lose aus Wegen und Gräben. Zusammenkunft im Hochbergerwald.



Feuerwehr Waiblingen.

Nach dem Beschluß des Verwaltungsrats findet die

Herbst-Hauptprobe

am Samstag den 30. Oktober,
abends 6 Uhr statt.

Dazu haben sämtliche eingeteilten Mannschaften auszurücken.

Das Kommando: Akermann.

Privat-Anzeigen.

Eine Partie

Wollwaren wie Hauben, Käppchen, Schawls, Westen, Unterhosen u. s. w. um damit zu räumen billigt bei

E. Dietsche
Langestr. 104.



Eine Partie garantiert reine schafwollene Strickgarne, welche durchs Lagern kleine Flecken erhalten haben, werden sehr billigt abgegeben.

Auch graue und braune Wolle 6- u. 7fach zu warmen dicken Strümpfen per gewogenes Pfund Mt. 3.—

Gleichzeitig empfehle ich meine anerkannt gute Perionswolle, welche im Waschen nicht filzt, Mt. 3.90 per Zollpfund Restwolle Mt. 2.— per Pfund. Dauerhafte Zugwolle in grau und braun, per gewogenes Pfund zu Mt. 1.75.

Muster stehen gerne franko zu Diensten.

H. Herion in Stuttgart
18 Königsstraße 18.

Grabarbeit.

Wir beabsichtigen, die

Grabarbeiten von ca. 5600 cbm.

zur Erweiterung unseres Fabrikauwesens an einen Unternehmer im Accord zu vergeben.

Pläne und Bedingungen liegen auf unserem Bureau zur Einsichtnahme bis zum 4. November 1897 auf

Mech. Seidenstoffweberei Waiblingen.

NB. Gleichzeitig setzen wir ca. 150 Meter guterhaltenen, hölzernen Zaun samt eichenen Pfosten dem Verkaufe aus.

Ein junger schwarzer

Spitzerhund

hat sich verlaufen.

Man bittet, denselben gegen Belohnung abzugeben bei

Christian Holzwarth
im Mühlweg.

Vor Anlauf wird gewarnt.

Dr. Hartmann's

Schwitzthee

hat sich bei Erkältungen aller Art,

Dr. Hartmann's

Brustthee

hat sich bei Brustkatarrh usw.

Dr. Hartmann's

Lungenthee

hat sich bei Lungenhusten und dergl.

auf's Vorzüglichste bewährt.

Preis per Carton 75 Pfg.

Nur echt mit Marke

„Wegweiser.“

Zu haben in Waiblingen in der Apotheke von Sträßle.

Waiblingen

Verloren

ging gestern Abend vom alten bis zum neuen Bahnhof eine Zylinderuhr mit Gehäuse. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung bei Herrn Laderer Restauration abzugeben.

MAGGI

Suppenwürze

ist frisch eingetroffen bei:

Joh. Bechler

in Korb bei Waiblingen.

Original-Fläschchen No. 0 = 35 Gramm werden zu 25 Pf.; No. 1 = 70 Gramm zu 45 Pf.; No. 2 = 120 Gramm zu 70 Pf. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Wohnungs-Miet-Verträge

empfiehlt

C. F. Buck.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Gähnen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortaderstamm (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Magere, bleiche Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemütsverfinstung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in Waiblingen, Endersbach, Fellbach, Stetten, Winnenden, Schorndorf, Ludwigsburg, Untertürkheim, Eßlingen, Cannstatt, Stuttgart u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 460,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Rischsaff 320,0, Fenchel Anis, Selenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Englanwurzel, Kalmswurzel 25 10,0.

Ausverkauf.

Wegen Raummangel zur Weihnachtsausstellung verkaufe ich zu herabgesetzten Preisen:

Glas- und Porzellanwaren, Korbwaren, sowie sämtliche vorjährige Kinderspielwaren.
Fr. Spieß, Buchh.

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Telephon Nr. 602 Stuttgart Königsstraße 331

Annoncen aller Art werden zu den gleichen Original-Preisen wie in den Expeditionen der Zeitungen selbst zur prompten Besorgung entgegengenommen. — Bei größeren Insertions-Aufträgen Einräumung höchster Rabatt-Sätze. Kosten-Anschläge, Kataloge 2c. 2c. kostenfrei. Originelle Entwürfe für Annoncen werden bereitwilligst geliefert.

Gegen Husten

verlangen Sie nur

C. F. Kleppe's

ächte Husten-Caramellen.

Zu haben in Pack. à 10 u. 25 Pf. bei

G. Billinger-Fritz in Waiblingen.

Mk. 500,000

gegen Gebäude- oder Gütersicherheit postenweise fortwährend zu vergeben. Höchste Belehnung, niederer Zinsfuß, reellste Bedienung.

Informationshefte senden an

Volksbureau Stuttgart 35 Olgastraße 35.

Danksgiving

Seit langer Zeit litt ich im höchsten Grade an der Flechte, welche mir zeitweise große Schmerzen verursachte. Trotz aller angewandten ärztlichen Mittel wurde es nicht besser, sondern immer schlimmer. Aber Dank Ihres vorzüglichen innerlichen Heilverfahrens ist die Krankheit seit einem halben Jahre gänzlich verschwunden. Allen Flechtenleidenden möchte das vorzügl. Heilverfahren der homöopath. S. L. n. i. in Köln bestens empfehlen. Hochachtungsvoll

Ihr dankbarer B. Dera, Berlin.

Gegen 50 Bfg. in Briefmarken Versandt der Schriftenth.: (Beschreibung der Flechtenkrankheit nebst Belehrung für alle Kräfte überhaupt und Massen-atteste Geheilte) franko.

Homöopath. Klinik für alle inneren und äußeren Krankheiten in Köln. Ärztliche Leitung. Behandl. auswärtiger Patienten briefl. und gewissenhaft. Medicin-Versandt durch Apotheke.

A dr.: Homöopat. Klinik, Köln a. Rh.

Echte direkt bezogene

Ungarweine

in vorzüglichster Qualität zu billigsten Preisen empfiehlt

G. Rauffmann jr. Colonialwaren. Waiblingen.

Nürnberger Spielwaren!

Puppen und Christbaumschmuck, Kurzwaren und Gebrauchsartikel. Neuheiten in 10 und 50 Bfg. Artikeln. Preisliste 222 nur für Wiederverkauf! Friedr. Ganzmüller in Nürnberg.

Württemberg.

Stuttgart, 24. Okt. Die mit Rücksicht auf das neue Reichsgesetz betr. die Organisation des Handwerks einberufene Handwerker-Versammlung war aus Stuttgart nur spärlich besucht, dagegen war der Zugang aus dem Lande ein namhafter. Die Staatsbehörden hatten dazu die Oberreg.-Räte von Mosthaf, von Klaber und von Mayer, Reg.-Rat Wendel und Reg.-Assessor Kraud entsandt. Als Vertreter des Verbands der württ. Gewerbe-Vereine war Prof. Giesler anwesend. Die Teilnehmer an dem Handwerkerstage setzten sich aus Anhängern der verschiedensten Richtungen unserer bestehenden Handwerkerorganisationen zusammen. Ober-Reg.-Rat von Mosthaf erklärte, daß Minister des Innern v. Bischoff sich darüber gefreut, daß aus der eigensten Initiative der Handwerker heraus die heutige Versammlung zu Stande gekommen ist. Die Regierung fühle das Bedürfnis, Fühlung mit den Handwerkerkreisen zu bekommen, um sich über deren Wünsche und Absichten zu informieren. Das Ministerium denke sich die Durchführung der Organisation folgendermaßen: Das neue Gesetz hat die Mittellinie zwischen den Forderungen des Zunftzwanges und Befähigungsnachweises einerseits und dem Verlangen, daß jede Staatshilfe abzulehnen sei, gesucht und strebt die Gesamtvertretung des Handwerks in den obligatorischen Handwerkerkammern an, welche die Vertreter der lokalen Vereinigungen umfassen. Die Bildung von Zwangsinnungen ist ermöglicht, doch sind zum Schutze der Minderheit gesetzliche Bestimmungen vorhanden. Unsere Gewerbevereine haben viel Gutes geleistet, ohne sie hingen die Kammern in der Luft. Den wirtschaftsgegenständlichen Bestrebungen bringt

die Regierung das größte Interesse entgegen. Die beste Organisation des Handwerks werde die sein, welche in treuer Arbeit die größte Widerstandsfähigkeit gegen das Großkapital und die Großindustrie an den Tag legt. — Diese Rede des Reg.-Kommissärs wurde von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen. — Man trat in die Behandlung der Frage ein: „Wie kann dem Handwerker auf Grund des neuen Reichsgesetzes gründliche und dauernde Beseitigung zahlreicher und schwerer Mißstände von den Handwerkern selbst geschaffen werden?“ Als Antwort darauf hatte man ein Programm aufgestellt, welches die Ziele eines zu bildenden Handwerkerverbands anführte, die Errichtung von mindestens 4 Handwerkerkammern mit dem Sitz in Stuttgart, Ulm, Reutlingen, Ellwangen, event. auch Heilbronn verlangt, die aus je 25 selbstständigen Handwerkern zusammengesetzt werden sollen u. s. w. Es entspann sich nun eine ausgebehnte Debatte, bei welcher es zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen den Zünftlern und den Anhängern der Gewerbevereine kam, deren dormalige Zusammensetzung von den ersteren getadelt wurde. Nichts haben die Gewerbevereine geleistet, rief ein Redner aus. Bemerkenswert ist noch folgende Erklärung, welche Ober-Regierungs-Rat von Mosthaf abgab, in welcher er sich einigen Rednern gegenüber dagegen verwahrte, als ob seine heutigen Ausführungen zu denjenigen, die er auf dem Tübinger Gewerbevereinstag gethan, im Gegensatz zu einander ständen. Mit aller Entschiedenheit betone er hier, daß es sich bei dem gegenwärtigen Gesetze keineswegs um eine Etappe zum Befähigungsnachweis und allgemeinen Zunftzwang handle. Der von der württ. Regierung im Bundesrat festgehaltene Standpunkt werde

von ihr nach wie vor festgehalten. Jedenfalls möchten sich die Handwerker auf einen gemeinsamen Boden stellen. Alle Formen der gesetzlich zulässigen Handwerkervereinigungen sollten als gleichberechtigt anerkannt werden. — Mit großer Majorität wurde dann folgende Resolution angenommen: „Die heute abgehaltene Handwerker-Versammlung hält die berufliche Organisation der einzelnen Gewerbe für dringend notwendig und bittet die Regierung die nach diesem Ziele strebenden Handwerker-Vereinigungen kräftig zu unterstützen.“ — Schließlich wurde noch ein Aktionsauschuß gewählt, bestehend aus den H. Kuz, Häußermann, Bölder, Mangold, Pfisterer-Stuttgart, Nonnemann-Ludwigsburg, Bauer-Göttingen, Schwindler-Göppingen, Braun-Heilbronn, Kapp-Pfuldingen und Fichte-Neutlingen.

Stuttgart, 23. Okt. (Steuerkommission.) Heute erledigte die Kommission die Artikel 6—13 des Kapitalsteuergesetzes. Ein neuer Artikel 6a, welcher lautete: „Die Gemeindebehörde, welche die für die Einschätzung zur Einkommensteuer erforderlichen Grundlagen zu beschaffen hat (Art. 31a des Gesetzes vom . . betr. die Einkommensteuer), ist verpflichtet, vor Beginn der Steuerausnahme eine Nachweisung aufzustellen, welche Auskunft geben soll über 1) die im Steuerdistrikt wohnenden Personen mit steuerbaren Einkünften aus Kapitalien und Renten (Art. 2 Ziffer 1 bis 3); 2) die in Artikel 2 Ziffer 4 bezeichneten Steuerpflichtigen, welche im Steuerdistrikt ihren Sitz haben“, wurde nach eingehender Beratung zurückgezogen. Bei Art. 7 (Steuererklärung) wurde Absatz 2 in folgender Fassung angenommen: „Jeder Steuerpflichtige ist verbunden, auf die vom Bezirkssteueramt ergehende öffentliche Aufforderung am Anfang des Steuerjahres innerhalb der in der Aufforderung bestimmten Frist schriftlich oder zu Protokoll eine Steuererklärung unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben derselben wahrheitsgetreu gemacht sind. — Sodann wurden dem Art. noch folgende Zusätze angefügt: „Steuerpflichtigen, welche ein Formular nicht von Amtswegen erhalten haben, ist innerhalb der gesetzlichen Frist auf ihr Verlangen ein Formular kostenfrei auszufolgen.“ „Die Aufforderung zur Abgabe der Steuererklärung soll den Hinweis auf die Strafbestimmungen des Art. 16 enthalten.“ Art. 8 wurde ohne Aenderung angenommen. — Bei Art. 9 (Fassung durch Stellvertreter) wurde folgender Zusatz beschlössen: „An Stelle des im Konkurs befindlichen Gemeinschuldners hat in Ansehung der Konkursmasse der Konkursverwalter die Steuererklärung abzugeben. Art. 10, 11, 12 und 13 wurden im wesentlichen nach dem Entwurf angenommen. — Als Art. 13a wurde aufgenommen: Der Steuerantrag erfolgt durch das Bezirkssteueramt. Jedem Steuerpflichtigen ist der Betrag der ihm angelegten Kapitalsteuer in einer verschlossenen Umschlag bekannt zu geben. — Die nächste Sitzung der Kommission findet am Dienstag statt.

Stuttgart, 25. Okt. (Zum Rathausbau.) Dem Vernehmen nach ist die Antwort, die der Finanzminister dem Komitee des Gemeinderats, welches heute vormittag bei ihm war, um mit ihm wegen Ueberlassung der Regimentskaserne an die Stadt unter Zugrundlegung des Schätzungspreises von 2160000 M. zu unterhandeln, ablehnend ausgefallen. Es ließ sich das übrigens voraussehen.

Stuttgart, 25. Okt. (Zur Einführung der Kartenbriefe) wird im „St. A.“ bekannt gemacht: Vom 1. November d. J. an werden bei sämtlichen Postanstalten des Landes Kartenbriefe mit dem Postwertzeichenstempel von 10 Pf. zum Preis von 10 Pf. für das Stück zum Verkauf bereit gehalten. Auf die Kartenbriefe finden die Bestimmungen für Briefe Anwendung. Im Privatweg hergestellte Kartenbriefe sind wie bisher zulässig.

Stuttgart, 26. Okt. (Ständisches.) Gutem Vernehmen nach wird die Regierung den Ständen eine Vorlage zugehen lassen, in welcher für die Gewitterbeschädigten des Unterlandes ein Kredit von 1500000 M. gefordert wird. Weiterhin verlautet, daß der bevorstehende Landtagschluß und die Wiedereröffnung desselben ohne das sonst übliche Zeremoniell vor sich gehen soll. Bekanntlich scheidet sich die Legislaturperiode des württ. Landtags in 2 Hälften, von welchen die zweite nach Weihnachten beginnen würde. Als Grund für das Wegbleiben der Formlichkeit ist wohl der Umstand anzunehmen, daß der zweiten Periode nur eine kurze Dauer beschieden ist, denn mit der voraussichtlichen Annahme der Verfassungsreform ist eine Auflösung und Neuwahl geboten. — Ob sich die Annahme bestätigt, daß durch die notwendig gewordene Bewilligung für die Hagelbeschädigten in der nächsten Zeit der Bau von Nebenbahnen eine gewisse Stagnation erleidet, bleibt natürlich abzuwarten.

Stuttgart, 27. Okt. (Daß der „Heurige“) doch nicht so ganz „ohne“ ist, davon liefern einige hier vorgekommene Fälle den Beweis, wo Personen in den Kellerräumlichkeiten, in denen der Meue eingelagert ist, von dem ausströmenden „Geist“ bewußtlos wurden und sich erst nach geraumer Zeit wieder erholten.

Cannstatt, 26. Okt. (Verhängnisvolle Flucht.) Wegen des Verdachts in Berg einen Diebstahl begangen zu haben, wurde gestern abend ein Mann von der Berger Polizei verfolgt, derselbe sprang dann, um seinen Verfolgern zu entgehen, von der Insel aus in den Neckar und wollte anscheinend schwimmend das Cannstatter Ufer erreichen. Da auch hier Leute standen, wagte sich der Flüchtling nicht sofort ans Land. Bald darauf versank er. Der Leichnam ist bis jetzt noch nicht gefunden.

Cannstatt, 28. Okt. (Selbstmord.) Gestern abend sahen Vorübergehende, wie ein Mann mit einem Revolver in der Hand in den Neckarkanal sprang und dort in den Fluten verschwand. Die Leiche ist noch nicht gefunden worden.

Schmidlen, N.A. Cannstatt, 26. Okt. (Messeraffaire. Besitzwechsel.) Am Sonntag abend gerieten junge Burtschen miteinander in

Streit, wobei 2 Brüder mehrere Stiche in Brust und Unterleib erhielten. Bei dem einen ist die Verletzung nicht bedeutend, beim andern aber lebensgefährlich, so daß er sofort ins Bezirkskrankenhaus überführt werden mußte. Einer der Thäter ist verhaftet, der andere entflohen. — Der bekannte Gasthof z. Köhle im nahen Döffingen ist durch Kauf um 40000 M. in die Hände des Wärentwirts Frank in Ellwangen übergegangen.

Heilbronn, 27. Okt. (Auch ein Herbstfeuer.) Bei dem heurigen Herbst hat ein hiesiger Weingärtner ein schönes Weinberghäuschen eingebaut. Als er nämlich an einem Nachmittage der vorigen Woche mit seinen Leuten in einem Weinberg im hinteren Hundberg beschäftigt war, gewahrte er plötzlich, daß das Häuschen in diesem Weinberg in hellen Flammen stand. In demselben hatten die Leute die Mittagspause gemacht und dabei ein offenes Feuer unterhalten, welches sich offenbar einem im Häuschen befindlichen leicht Feuer fangenden Gegenstand mitgeteilt hat, der dann zu brennen begann, als die Leute bereits wieder ihrer Arbeit nachgegangen waren. Das Feuer wurde erst so spät bemerkt, daß nichts mehr zu retten war und selbst die Kleider der Leser und Leserinnen verbrannten, auch litten einige Weinbergstöcke in der Umgebung Schaden.

Geislingen a. St., 26. Okt. (Eine wüste Szene) spielte sich gestern Abend zwischen 1/10 und 10 Uhr vor und in hies. Polizeilokal ab. Ein Maurer erschien dort mit einigen Kameraden, um ein wegen ordnungswidriger Papiere vorläufig inhaftiertes Frauenzimmer als seine angebliche „Braut“ zu reklamieren. Er wurde aus dem Lokal gewiesen und entfernte sich mit der Drohung, mit Hilfspolizei wieder zu kommen. Dies geschah denn auch und nach kurzer Zeit rückten 8 bis 10 Mann unter wüstem Geschrei und unsfätigen Ausdrücken auf das Polizeilokal los und warfen sich auf die Mannschaft. Der entschlossenen Gegenwehr der beiden dienstthuenden Polizisten und der herbeieilenden Nachwächter, sowie dem energischen Eingreifen des Polizeiwachtmeysters gelang es, den Angriff abzuschlagen. Die drei Hauptstandalmacher wurden sofort festgenommen, die anderen entflohen. Bis heute Nachmittag sind in dieser Sache im ganzen acht Verhaftungen vorgenommen worden.

Ulm, 26. Okt. Heute früh stürzte ein Schieferdeckergehilfe vom Dache der Reparaturwerkstätte herab und erlitt neben weiteren Verletzungen einen Schädelbruch. Er wurde in das Krankenhaus überführt, in dem er hoffnungslos darniederliegt.

Nabensburg, 25. Okt. In der Wirtschaft in Filbenmoos ist am gestrigen Sonntag ein Schuhmacher von Boos, N.A. Saulgau, von dem Hausgang aus durch eine nicht verschlossene Thüre in die eine Treppe tiefer gelegene Tenne gestürzt und hat hiedurch einen Schädelbruch erlitten. Er wurde bewußtlos vom Plage getragen und ist inzwischen gestorben, ohne das Bewußtsein nochmals erlangt zu haben.

Deutsches Reich.

Falkenstein i. Sachs., 26. Okt. (Erdbeben.) Gestern abend gegen 9 Uhr gab es zwei heftige Erdstöße von Südwest nach Nordost; desgleichen gestern früh 3 Uhr 17 Minuten in Drambach.

Ausland.

Paris, 24. Okt. In Oran wurde heute Morgen ein starkes Erdbeben verspürt. In zahlreichen Häusern stürzten die Einrichtungstücke um. Das Erdbeben, das auch in anderen algerischen Städten wahrgenommen wurde, rief lebhafteste Erregung hervor, doch ist nirgends ein ernstere Unfall zu beklagen. — Der Kapitän Clochette, der, wie mehrere hiesige Blätter melden, während der letzten abessinischen Expedition nach dem Ober-Nil getötet worden ist, stammte aus Nancy. Er hatte vor etwa 11 Jahren in der französischen Armee den Rang eines Artilleriehauptmanns erreicht, doch hatte er sich infolge eines Zwischenfalls genötigt gesehen, Frankreich zu verlassen. Er trat in die Dienste des Königs Menelik und wurde dessen hervorragendster Mitarbeiter bei der Reorganisation des abessinischen Heeres. Er soll auch der Urheber des in dem Kriege mit Italien befolgten Feldzugsplanes gewesen sein.

Konstantinopel, 25. Okt. Vor einigen Tagen hat die ital. Polizeibehörde auf Kreta einen der Gesellschaft Kurdi gehörigen Dampfer, der den Dienst zwischen dem Piräus und Kanea versteht, angehalten und 10000 an Bord desselben befindliche Grasgewehre mit Beschlag belegt. Das Grasgewehr ist bekanntlich die Ordonanzwaffe der griechischen Armee, und es ist zweifellos, daß die Einschiffung einer so großen Waffenladung im Piräus nur mit Zustimmung oder mindestens mit stillschweigender Billigung der griech. Behörden erfolgen konnte. Auf der H. Bforte herrscht über diesen neuen Treubruch der griechischen Regierung große Entrüstung.

Rom, 27. Okt. Aus Ascoli wird gemeldet: Die Ueberschwemmungen der Ebene am Hafen von Ascoli haben eine Höhe von 2,75 m erreicht. Das Wasser führte Vieh fort und beschädigte zahlreiche Vorstadthäuser, von denen eines einstürzte. 6 Personen sind ertrunken. Die Carabinieri bewerkstelligten die Rettung von zahlreichen Menschen, die sich auf Bäume geflüchtet hatten. Die Eisenbahn ist auf 1 km Länge zerstört.

Aus Tambow, (Zentral-Rußland) liegt folgende Meldung vor: In dem Dorfe Schmelew (Bezirk Ruzlow) erscholl in der Kirche während des Nachmittagsgottesdienstes der Russ. „Feuer“. In dem schrecklichen Gedränge, das hierauf entstand, wurden 54 Personen getötet und 80 verwundet.

Aus Simla wird gemeldet: Der Vizekönig empfing von dem Gouverneur von Bengalen die telegrafische Meldung, daß ein schwerer Wirbelsturm die Stadt Chittayong am abend des 24. ds. Mts. heim

gesucht habe. Die Hälfte der Häuser der Stadt ist eingestürzt, die Regierungsgebäude jedoch sind unverfehrt geblieben. In der ganzen Umgegend sind die Straßen durch umgefallene Bäume gesperrt. 3 Personen sind umgekommen. Der Schaden an Privatbesitz ist beträchtlich.

New-York, 25. Okt. Ueber die Entgleisung des Expresszuges Buffalo-Newyork sind bis jetzt folgende Einzelheiten bekannt. Das Unglück ereignete sich morgens 6 Uhr. Die Lokomotive und 6 Wagen, von denen 4 leer waren, stürzten in den Hudson. Ein Reisender, der sich in einem auf dem Geleise gebliebenen Wagen befand, versah sich mit einem Beil, entkleidete sich, warf sich in den Fluß und schwamm zu den im Wasser liegenden Wagen. Mit dem Beil zertrümmerte er das Dach eines Wagens und es gelang ihm, 4 Reisende zu retten. Andere wurden auf ähnliche Weise von Leuten in Booten gerettet. Das Unglück ereignete sich durch den Einsturz der den Damm stützenden Mauer, die wahrscheinlich durch den Fluß unterwaschen worden war. Einer der in den Fluß gestürzten Wagen bestand aus 2 Teilen, deren einer als Gepäckraum und der andere als Rauchsalon diente. Der 2. Wagen war ein gewöhnlicher Passagierwagen und die anderen 4 waren Schlafwagen. Das Unglück ereignete sich oberhalb Peekskill gegenüber dem Wohnsitz des Senators Morgan. Der Zug befand sich in großer Geschwindigkeit, als der Damm wich. In dem Gepäck- und Rauchwagen stieg das Wasser bis zu einem Fuß von der Decke. Mit der Rauchabteilung sank der Wagen vollständig unter, mit dem andern Ende trieb er in der Strömung im Kreise umher. In der ersten Abteilung befanden sich 7 Chinesen, die alle ertranken, in der Gepäckabteilung vermochten sich der Packmeister und sein Assistent schwimmend zu erhalten und den Ventilationsloch zu öffnen. Es gelang ihnen, die Werkzeugkiste zu fassen, worauf sie eine Öffnung durchschlugen und sich auf das Dach retten konnten. Allerdings wurden bei dem Rettungswerk viele Reisende verletzt, so wurden 7 Damen, die man durch das Fenster herauszog, von dem zerschmetterten Glas vielfach verwundet. Nach der Schätzung der Beamten sind 28 Personen umgekommen. Doch ist die Zahl nicht sicher. So hat ein Taucher erklart, die Schlafwagen seien jetzt leer, dem Schaffner derselben fehlen jedoch noch 5 Personen.

Gouverneur für Kreta. Man meldet aus Konstantinopel 23. Okt.: Das Uebereinkommen der Mächte über die Wahl des luxemburgischen Obersten Schäffer zum Gouverneur von Kreta wird bestätigt.

Die Ernennung des Luxemburger Obersten Schäffer zum Generalgouverneur von Kreta scheint noch keineswegs gesichert zu sein. Einmal verlautet noch nichts davon, daß auch der Sultan schon seine Zustimmung dazu gegeben habe, vorläufig scheint er noch nicht gewillt zu sein. Aber auch die Zustimmung sämmtlicher Großmächte zu dem von Frankreich ausgegangenen Vorschlage scheint voreilig gemeldet worden zu sein. Wenigstens findet sich überraschender Weise in der neuesten Nowoje Wremja ausgeführt: Prinz Josef von Wattenberg biete infolge seiner deutschen Abstammung und durch seine Verheiratung mit einer montenegrinischen Prinzessin die besten Bürgschaften als Generalgouverneur von Kreta. Auch dürfte er durch seine Verwandtschaft mit dem englischen Königshause auf die Zustimmung der englischen Regierung rechnen können. Bekanntlich ist der Prinz schon früher als Kandidat genannt worden. Weiterhin schreibt das russische Blatt: Die jetzigen kriegerischen Kundsgebungen der Türkei auf Kreta seien zwecklos und führen nur zu überflüssigen Ausgaben; die kretische Frage werde ohne Zuthun der Türkei gelöst werden.

Ein falscher Birchow. Der internationale medizinische Kongreß zu Moskau hat verschiedenen russischen Gännern nachträglich noch Gelegenheit zu Schwindelereien gegeben. Von einem solchen Gännersücklein erzählen jetzt die russischen Blätter folgendes: Einige Zeit nach dem Kongreß tändelten in der Stadt Syzran (im südlichen Teile des Gouvernements Simbirsk) zwei alte, würdige Herren auf, welche sich für Professor Birchow aus Berlin und Professor Roug aus Paris ausgaben. Sie wurden mit großen Ehren behandelt, mit Einladungen von den hervorragendsten Bürgern überhäuft. Die Väter der Stadt ließen es sich sogar nicht nehmen, den berühmten ausländischen Gästen ein glänzendes Festessen im Stadthause zu geben, ja man war sogar so lebenswürdig, die würdigen Herren mit Geld zu versehen, als sie eines Tages durchblicken ließen, daß sie ihre Reise nicht fortsetzen könnten, weil die ihnen telegraphisch avisierte Geldsendung zu ihrem großen Verdruß noch immer nicht eingetroffen sei. Man ließ sie auch ruhig abreisen, erst auf dem Dampfer wurden die „Gelehrten“ durch einen Zufall als ein wandernder Schauspieler beziehungsweise ein früherer Restaurateur entlarvt. Die Gänner wurden der Polizei übergeben.

Verschiedenes.

(Der Morgenstern und Jupiter.) Freunde des gestirnten Himmels machen wir auf das schöne Bild aufmerksam, das der Morgenstern und Jupiter gegenwärtig eine Stunde vor Sonnenaufgang genau im Osten darbieten. Venus leuchtet noch sehr hell und ist sofort zu erkennen; Jupiter ist zur Zeit noch von schwächerem Glanz und steht in nächster Nähe vom Morgenstern, nur etwas höher und rechts von ihm. In den letzten Tagen waren die beiden Planeten noch näher beisammen, sie entfernen sich aber nun immer mehr von einander.

Ein schwieriger Fangschuß. Von den Hochwildjagden des deutschen Kaisers im Revier von Bellhe teilt das Fachblatt „Wild und Hund“ nachträglich noch folgende Episode mit: „Bekanntlich gelang es Kaiser Wilhelm am 19. September, einem Aehzehnder die Kugel zuzufinden. Der auf weite Distanz und bei noch mangelndem Büchsenlichte abgegebene Schuß wirkte nicht sofort tödlich, und auch die zweite, auf noch größere Entfernung entferdete Kugel hatte, wiewohl auch diese

traf, nur den Erfolg, daß der schwerranke Hirsch mit letzter Kraft sich in die dortigen schier endlosen Schilfbänke zurückzog. Dem redenhaften Wilde dorthin zu folgen, war aus dem Grunde unmöglich, weil ein Kahn nicht zur Verfügung stand. Um die kapitale Trophäe nicht zu verlieren, beziehungsweise einer schwierigen, vielleicht erfolglosen Nachsuche vorzubeugen, beredete der Kaiser seinen Leibjäger, den einzigen dort befindlichen Baum zu bestiegen, von welchem erhöhten Standpunkt aus der schwerranke Hede vielleicht den Fangschuß erhalten könnte. Vergebens versuchte der Leibjäger Sr. Majestät, die starke knorrige Eiche zu besteigen, da der dicke, astlose Stamm das Emporklimmen unmöglich machte. Rasch entschlossen, beorderte Kaiser Wilhelm nun den Leibjäger: die Schulter Sr. Majestät als Stützpunkt für den Aufstieg zu benützen. Thatsächlich vollzog sich der Aufstieg in dieser Weise, und der Leibjäger, der, wie Sr. Majestät ganz richtig vermutete, dem Aehzehnder von seinem erhöhten Standpunkte wirklich den Fangschuß geben konnte, mag wohl mit heftigem Herzklopfen die schweren Wasserstiefel auf die Schulter des kaiserlichen Jägers gesetzt haben, und zwar um so mehr, als der brave Grünrock sich selbst eines ziemlich bedeutenden Körpergewichtes erfreut. Der rasche Entschluß und die sofort ausgeführte Dore hatten zur Folge, daß das kapitale Geweih von achtzehn Enden wirklich in den Besitz Sr. Majestät gelangt ist. Der passionierte kaiserliche Weidmann soll über das kleine, aber originelle Jagdabenteuer später herzlich gelacht haben.

Zur Konkordien-Jubelfeier 25. Juni 1880. Ein Beitrag zur Kirchengeschichte des neunzehnten Jahrhunderts von Immanuel Erhard Bölter, ev. luth. Pfarrer. Stuttgart bei J. F. Steinkopf, M. 250.

Die Konkordien-Jubelfeier vom Jahr 1880 ist wohl noch in aller Erinnerung. Obwohl nicht förmlich angeordnet, fand sie doch bei uns, wie in anderen lutherischen Kirchen, solchen Eingang, daß nicht bloß unsere religiösen und kirchlichen Blätter Festartikel brachten, sondern auch beinahe alle größeren und kleineren politischen Blätter Württembergs vom Schwäb. Merkur an. Auch unser Nemsthalbote in No. 91. Diese Konkordien-Jubelartikel trugen freilich meist ein württembergisches Gepräge, da sie den Anteil des noch unter unfremem Volk fortlebenden Herzogs Christoph und seines großen Universitätskanzlers Jakob Andrea am Werke der lutherischen Konkordia von 1580 hervorhoben. Ein Hauptanteil an der Volkskümmlichkeit jener Konkordien-Jubelfeier in unfremem Land ist wohl den bekannten Konkordien-Jubelbüchlein von Pfarrer Bölter zuzuschreiben, deren erster Teil die Geschichte, der zweite die Lehre der Konkordia enthält. Diese beiden Konkordien-Jubelbüchlein erfuhren eine ungeahnte Verbreitung, vor allem in unfremem Württemberg selber wohl in allen Dörfern unfres Landes in Stadt und Land, ebenso auch in Bayern, Baden, Elsaß, Lothringen und dem übrigen Süddeutschland, sie bürgerten sich auch in Norddeutschland ein, ja man darf beinahe sagen, überall, wo Gottes Wort und Luthers Lehr in deutscher Sprache verkündigt wird. Der erste Teil erschien bis jetzt in 96 Auflagen, der zweite in 50 je zu 1000 Exemplaren. Diese Konkordien-Jubelbüchlein wurden aber auch in fremde Sprachen übersetzt und verbreitet, nämlich in die englische, französische, slavisch-tschechische, dänisch-norwegische und selbst im fernem Indien wurden sie im alten luth. Missionsmittelpunkt Tranquebar gedruckt und unter den Tamulen Indiens verbreitet. Eine schwedische Uebersetzung wird wohl nicht mehr lange auf sich warten lassen. Pfarrer Bölter hat nun in vorliegendem Buche das deutsche Original samt den Uebersetzungen vereinigt und zwar sowohl vom ersten, als vom zweiten Teil, samt seiner schon in mehreren Auflagen gedruckten Konkordien-Jubelpredigt. Beigefügt sind verschiedene Zeitungsartikel, Urteile aus fürstlichem Munde, ebenso von Kirchenbehörden und theologischen Fakultäten, und Zuschriften von einzelnen; ebenso Zuschriften aus Asien und Amerika. Wir lesen da Namen, wie Prof. von Jessowitz, Philippi, Frank, Luthardt, Späth, Wehring, Merz, Beckler, Krübel, Kämelin, Deltzsch, Braun, Feger, Andersen, Hurban, Dianiska, selbst von lutherischen Bischöfen, also eine Fülle von bedeutsamen Kundgebungen seitens Geistlicher und Laien, Theologen wie Kirchenwänner. Dazu kommen noch zwei sinnige Gedichte des † Stiftesstadtpfarrers Joseph Knapp, des Konkordien-Jubeldichters im besondern, mit welchen derselbe dieses Buch einführt. Das Buch ist Seiner Maj. König Wilhelm II. gewidmet, welcher diese Widmung angenommen und sich dadurch zum Werk seines Vorfahren des Herzogs Christoph bekannt hat. Es wird wohl niemand dieses Buch unbefriedigt weglegen. Wir empfehlen es deshalb allenthalben, auch als Gabe für den Weihnachtstisch wird es willkommen sein.

Diamant-Salon-Petroleum

(wasserhell, unexplodierbar)

bei Abnahme von:

1 L	5 L	20 L	100 L
24 Pfg.	23 Pfg.	22 Pfg.	21 Pfg.

p. r. Liter.

Amerikanisches Erdöl

bei Abnahme von:

1 L	5 L	20 L	100 L
20 Pfg.	19 Pfg.	18 Pfg.	17 Pfg.

per Liter, empfiehlt

Gottlob Weik.